



## Training

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihre erworbenen Kompetenzen an.

### Kennen und verstehen

- 1 bedingungslosen Kapitulation – Verbündete, Siegermächte, die „Großen Drei“ – Besatzungszone – Trümmerwüste – Lebensmitteln – Nahrungssuche

### Beurteilen und bewerten

- 2 Auf der Karte M1 „Das besetzte Deutschland“ sehe ich das Deutsche Reich mit der Grenze von 1937 dargestellt. Die politische Ordnung entspricht der Situation 1945, wie sie im Potsdamer Abkommen festgelegt wurde. Es gibt Teile, die unter sowjetische oder polnische Verwaltung gestellt wurden und vier Besatzungszonen. Es gibt keine deutsche Regierung und keine Hauptstadt.  
Die deutsche Kapitulation war für einen großen Teil der deutschen Bevölkerung eine Niederlage, weil sie an das NS-System geglaubt hatten. Für NS-Gegner oder Verfolgte war es eine Befreiung. Aus heutiger Sicht war es für alle Überlebenden eine Befreiung, weil es den Weg zu einer demokratischen Republik auf der Grundlage der allgemeinen Menschenrechte eröffnete.

### Handeln

- 3 Stichworte können sein: Einführung der DM, freie Wahlen, Reisefreiheit, freie Berufswahl, Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Gesundheit, Lebensqualität, Straßenbau ...
- 4 Auswahl von drei Beispielen und Finden von Begründungen für die Auswahl. Stichworte können sein: freie Wahlen, Reisefreiheit, Einführung der D-Mark, Hauptstadt Berlin, Sanierung der DDR-Städte, Anpassung des Lebensstils in der jungen Generation, gemeinsame politische Probleme heutzutage ...
- 5 Diskussion – Die Karikatur ist von Anfang der 1990er-Jahre. Nach über 25 Jahren Deutsche Einheit ist der Krater noch nicht ganz geschlossen, aber bei der Diskussion müsste sich herausstellen, dass er doch im Wesentlichen gefüllt ist.

Stellungnahme einer Schülerin der 10. Klasse 2011:

„Ich finde die Karikatur sehr interessant. Der Zeichner hatte eine gute Idee. An unseren Beispielen sieht man, dass der Krater mittlerweile weitgehend gefüllt ist. Ich persönlich kenne nur das Leben ohne die Mauer. Ich finde, dass die Leute, die vor dem Mauerfall zur Schule gingen oder studiert haben, die Mauer immer noch in den Köpfen haben. Sie beziehen sich auf eine vergangene Zeit. Meiner Meinung nach nimmt aber unsere Generation, die ohne die Mauer aufgewachsen ist, sie nicht unbedingt aktiv wahr.“

### Tafelbild

